

»Der gute Kapitalismus«

Diskussionen in der politischen Erwachsenenbildung

Die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise, die inzwischen auch eine der Staatsfinanzen ist, bedroht die Demokratie und den sozialen Zusammenhalt. Die Rettung der Banken geschah im Grunde, wie es der ehemalige IWF-Chefökonom Simon Johnson formulierte, als »stiller Staatsstreich«. Die politisch Verantwortlichen schlagen seitdem fallweise Alarm, geben dann wieder Entwarnung und setzen schlussendlich zum Sommer 2010 auf die Kraft des Aufschwungs. Obwohl noch längst nicht alle faulen Kredite der Privatwirtschaft bekannt sind, gilt als ernsthaftes Problem nur noch die Staatsverschuldung.

Erwachsenenbildung gefragt

»Die Märkte« scheinen die Politiker vor sich herzutreiben. In der öffentlichen Debatte wird das Potenzial der Bürgerinnen und Bürger, Auswege aus den Krisen zu finden, kaum berücksichtigt. Man muss sich daher fragen, ob die demokratische Entwicklung von Handlungsoptionen zurzeit nicht »suboptimal« vonstattengeht. Werden hier nur neue Erkenntnis- und Gerechtigkeitslücken produziert? Politische Bildung jedenfalls hat sich den Herausforderungen zu stellen, und gerade die Erwachsenenbildung hat dazu in den letzten beiden Jahren einen wichtigen Beitrag geleistet – wie etwa die Trendanalyse 2010 der Weiterbildung zeigt, die das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) zum Sommer vorlegte (siehe oben).

In diesem Kontext fand im Mai 2010 im Abgeordnetenhaus Berlin die gut besuchte Tagung »Der gute Kapitalismus« – Untertitel: Die Finanz- und Wirtschaftskrise als Herausforderung an die politisch-ökonomische Bildung – statt. Sie wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Berliner sowie Thüringer Landes-

zentrale veranstaltet. Ziel war es zum einen, zur Aufklärung über die Krise beizutragen. Zum anderen ging es um die Thematisierung wirtschaftlicher bzw. politisch-ökonomischer Fragen im Kontext der außerschulischen politischen Bildung. Damit sollten erste Samen auf einem seit mehr als 20 Jahren brachliegenden Feld ausgestreut werden.

Im analytischen Teil nahmen Fachleute zum »Kartenhaus Weltfinanzsystem« und zu den Entwicklungen der Realwirtschaft Stellung. Den Eröffnungsvortrag des zweiten Teils hielt Klaus-Peter Hufer. Infrage stand hier, inwiefern die Weiterbildung selbst in der Krise ist. Hufer diagnostizierte eine »Verbetriebswirtschaftlichung«, die nicht nur durch den »Druck der Verhältnisse« zustande komme, sondern durch politische Bildung mit produziert werde. Entgegen dem beobachtbaren »McKinsey-Stalinismus« sei jedoch eine Besinnung auf die zwei elementaren Komponenten Politik und Bildung geboten. Bildung ermögliche das Verstehen des Selbst und der Gesellschaft. Gerade in Anbetracht der globalen Krisenlagen stelle sich die Frage danach, wie die Welt anders sein könne.

Mit der Tagung wurde ein Anfang gemacht, um sozioökonomische Fragen im Kontext der außerschulischen Bildung zu thematisieren. Es zeigte sich ein Bedarf an Orientierungswissen und Hintergrundinformationen, die sich mit den eigenen Wahrnehmungen in Einklang bringen lassen. Politische Bildung kann hier zu einem gemeinsamen Denk- und Suchprozess stimulieren, der überdies ermutigt, Verantwortung zu übernehmen. Soll der Spekulation an den Finanzmärkten nicht die Spekulation auf die Unkenntnis der Bevölkerungen korrespondieren, sind gerade in Krisenzeiten die »Bedingungen der Möglichkeit« eines »guten Kapitalismus« (Dullien/Herr/

Kellermann) neu auszuloten – nicht zuletzt, um demokratische Regeln und Gepflogenheiten zu bekräftigen. Auf einer Folgetagung vom 3. bis 5. März 2011 in Erfurt soll der Diskurs fortgesetzt werden.

Die Diskussion in der außerschulischen Bildung dokumentiert die Ausgabe 3/10 der Fachzeitschrift Praxis Politische Bildung (PPB), die vom Bundesausschuss Politische Bildung (bap) herausgegeben wird. In dem neuen Heft zur Wirtschafts- und Ordnungspolitik werden aktuelle Auseinandersetzungen aus der Erwachsenenbildung resümiert, so etwa die große Finanzmarkttagung des KSI in Bad Honnef (vgl. EB 2/10). Bezug von PPB über den Juventa-Verlag (Weinheim) oder über den Bundesausschuss (www.bap-politischebildung.de).

Sophia Bickhardt

VON PERSONEN

Bettina-Sofia Karwath wurde als neue Geistliche Begleiterin von der Bundesversammlung der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) in Mainz gewählt.

Bei der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitskreises Arbeit und Leben, der Arbeitsgemeinschaft von Deutschem Gewerkschaftsbund (DGB) und Deutschem Volkshochschul-Verband (DVV), im Juni 2010 wurde **Ingrid Sehrbrock**, stellvertretende DGB-Vorsitzende, einstimmig zur Präsidentin des Bundesarbeitskreises gewählt. In ihrer Vorstellung plädierte sie dafür, politische Bildung gerade in Krisenzeiten zu stärken, und betonte deren zentrale Bedeutung zur Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten insbesondere von bildungsbenachteiligten Gruppen. Wiedergewählt als erster Vorsitzender wurde **Dr. Dieter Eich** (DGB-Bildungswerk). Ebenso wurde **Gundula Frieling** (DVV) als zweite Vorsitzende bestätigt.